

N i c h a c h e r W o c h e n b l a t t.



Für Gott, König und Vaterland.

Sonntag

N^o 44.

3. November 1844.

Sehr schwer steigt man zur Höhe hinauf, aber schnell fällt man herunter.

Beanntmachung.

Seine königliche Majestät haben durch die am 14. Dezember 1834 und am 18. November und 16. Dezember 1836 erlassenen Verordnungen allergnädigst zu bestimmen geruht, daß Allerhöchstdieselben vorhaben, fernere Collecten wegen Brandunglücks nicht mehr zu bewilligen, weil durch die inländische Immobilien-Feuer-Versicherungs-Anstalt und durch die gegründeten inländischen Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaften Jedermann die Gelegenheit gegeben ist, sich den Wiederersatz erlittener, unverschuldeter Brandschäden, sowohl in Bezug auf Immobilien als Mobilien zu sichern.

Es wird daher dieser allerhöchste Entschluß wiederholt den hiesigen Gemeindegliedern öffentlich bekannt gemacht und denselben dabei nachdrücklichst empfohlen, allenfallsigen Brandschäden durch vollständige Versicherung ihrer Gebäude und Mobilien bei den inländischen Versicherungs-Anstalten vorzubeugen.

Náchod, den 29. Oktober 1844.

Stadtmagistrat Náchod.

Weinmüller, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Am 22. dieß Mts. ist der vermittelte Häusler Andreas Kopp von Klingen ohne Hinterlassung einer legitimen Disposition kinderlos gestorben.

Alle diejenigen, welche auf dessen Nachlaß aus was immer für einem Rechtstitel Ansprüche oder Forderungen machen zu können glauben werden hiemit aufgefordert, solche binnen 30 Tagen a dato hierorts anzubringen, indem ausserdem bei Auseinandersetzung

dieser Verlassenschaft keine weitere Rücksicht mehr genommen werden könnte. Diejenigen, welche zur Verlassenschafts-Massa etwas zu bezahlen oder zurückzustellen haben, werden ebenfalls aufgefordert, binnen des gesetzten Termines Nichtigkeit zu pflegen.

Náchod, den 24. Oktober 1844.

Gräfl. von Fugger'sches Patrimonial-Gericht
Blumenthal.

Müller.

Versteigerung.

Am Montage den 11. November l. Js. werden Vormittags 8 bis 12 Uhr und Nachmittags 1 bis 5 Uhr im Pfarrhofe zu Klingen gegen sogleich baare Bezahlung an die Meistbietenden nachstehende Gegenstände öffentlich versteigert, als

- circa 11 Schober Roggenstroh
- " 3 " Haber und Linsenstroh
- 2 Schäffel Korn
- 2 " Haber
- 2 " Linsen
- 1 " Lein
- 23 Säcke Kartoffel
- 6 Fuder Heu und Grumet
- 3 Rühr

gegen 10 Klafter klein gemachtes Fichten- und Buchenholz

- 2 Kamodkisten
- 1 Kleiderkasten
- 1 Klavier

und verschiedene Küchen und Hauseinrichtung.
Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß vom 1. November l. Js. an bis 1ten April 1845 sein Stellwagen nur mehr alle Freitage von Nischach nach Augsburg und wieder zurückfahre, und daß sohin in diesen fünf Monaten an Diensttagen und Sonntagen keine Stellwagen-Fahrten stattfinden. Die Abfahrt in Nischach ist Früh 4 Uhr.

Nischach den 30. Oktober 1844.

Xaver Böck, Gastgeber.

Der Münchner-Verein gegen Thier- Quälerei macht folgendes bekannt.

I. Seine Majestät der König haben dem Hauptprinzip unsers Vereins, daß nämlich Mitleid mit den Thieren die Menschen auch unter sich milder stimmt, daß man mit grausamer Gleichgiltigkeit gegen irgend ein unglückliches schuldloses Geschöpf im Herzen kein wahrhaft guter Mensch seyn kann, und daß sohin Mitleid auch mit den Thieren zu den wesentlichsten Grundlagen einer wahrhaft guten Erziehung gehört, neuerdings wieder volle Anerkennung zu Theil werden lassen.

Er. Majestät haben nämlich zu befehlen geruht:

- 1) daß unsern Verein die allerhöchste Anerkennung bezüglich seiner bisherigen Leistungen ausgedrückt werde;
- 2) daß unser Jahresbericht pro 1843 vom Hofrathe Dr. Perner nebst Taglers Schrift „Pflichten gegen die Thiere“ den sämtlichen Polizeibehörden und katholischen Pfarrämtern (was für die protestantischen schon durch das hohe Oberconsistorium geschah) mit dem durch die Kreis-Intelligenzblätter zu veröffentlichenden Bemerkten zugesprochen werde, wie Er. kgl. Majestät es „wohlgefällig aufnehmen würden, wenn das ehrenwerthe Bestreben des Vereins von allen Behörden „durch Aneiferung zur Theilnahme und durch Mitwirkung zur Bildung von Filial-Vereinen unterstützt würde.“

II. Das hochwürdige Ordinariat des Erzbisthums Bamberg theilte uns schon früher eine Tabelle mit, wornach in 58 Ortschaften theils Geistliche dem Verein als ordentliche zahlende Mitglieder beitraten, theils Filialvereine sich bilden. Das hochwürdige Ordinariat Speyer äußert sich in einem Schreiben vom 23. v. Ms. wörtlich: „daß die Pfarr-Geistlichkeit des Bisthums erinnert werde, in Schulen und sonstigen öffentlichen Unterrichte die christliche Pflicht der milder Behandlung der Thiere den Pfarrempföhlenen „ans Herz zu legen und so an den edlen Bestrebungen des Vereins Theil zu nehmen.“

Zugleich drückt das hochwürdige Ordinariat sein lebhaftes Vergnügen darüber aus, „daß die uneigennützigste Wirksamkeit des Vereines bereits die erfreulichsten Früchte getragen habe.“

Eben so hat das hochwürdige Ordinariat Würzburg einen Erlaß im Sinne unseres Vereines an sämtliche Dekanate erlassen.

III. Die kgl. Regierung von Niederbayern hat schon mehrmals und neuerdings wieder unterm 13. Juli d. Js. zur Förderung unseres Vereines und seiner Wünsche und Bestrebungen öffentlich aufgefördert, und namentlich die Distrikts- und Lokal-Schulinspektionen und das gesamte Lehrpersonale unter Mittheilung unserer Vereinschrift dazu beauftragt, und zugleich den in Dresden erscheinenden, im Sinne unseres Vereines wirkenden Menschenfreund allgemein und insbesondere zur Anschaffung aus disponiblen Schulfondsmitteln empfohlen.

Das k. Gensdarmarie-Commando hat 1800 Exemplare unserer in 100,000 Exemplaren gedruckten Vereinschrift unter die gesamte Gensdarmarie des Königreiches mit dem Auftrage, im Sinne des Vereines zu wirken, vertheilt, so daß also jeder einzelne Gensdarm ein Exemplar erhielt.

Das Präsidium der k. Regierung von Oberfranken hat uns unterm 9. d. Ms. die möglichste Förderung der Theilnahme an unserm Verein gnädigst zugesichert. Der Hr. Regierungspräsident von Mittelfranken äußerte in einem Schreiben vom 15. d. Ms. an uns wörtlich: „Die große Ausbreitung, welcher dieser edle Verein durch Schrift und That bereits „erlangt hat, ist jedem Menschenfreunde eine wohlthuende Erscheinung und berechtigt zu den schönsten Hoffnungen, welche nach Kräften zu befördern, dem Unterzeichneten als Vereinsmitglied, so wie als Vorstand der Kreisverwaltung stets eine theuere Pflicht „sein wird.“

Der Magistrat der Stadt Hof, wo 360 Exemplare unserer Schrift, besonders an die sämtlichen höhern und niedern Lehranstalten und die Kleinkinder-Bewahranstalt zum geeigneten Gebrauche vertheilt wurden, hat uns einen namhaften Jahresbeitrag zu leisten beschloffen.

In Neustadt an der Aisch, wo der Vorstand unsers Filialvereins, Hr. Magistratsrath Engelhardt, mit unermüdetem Eifer unsere Vereinszwecke fördert, wurden unsere Schriften an alle Pfarrer, Lehrer und Ortsvorsteher, an Schulen und Privatinstitute, in Schulen auch als Preise vertheilt, was bei Kindern und Eltern einen guten Eindruck machte. Der dortige Magistrat bestraft, wie uns angezeigt wurde, seit dem Bestehen unseres Vereines die Thierquälereien aller Art; die Einwohner erstatten häufig Anzeige woran früher kaum gedacht wurde, das Hetzen der Hunde auf Ragen und das Fangen der Singvögel

seltner geworden, die Fuhrleute behandeln die Pferde schonender, in Schulen wird auf Anregung unsers Filialvereins das Häßliche der Mißhandlung der Thiere viel häufiger besprochen als früher, und in der ganzen Umgegend zeigen sich deutlich und zur Freude aller Gutgesinnten die wohlthätigen Folgen des Vereins.

Hr. Landrichter v. Methschnabl in Herzogenaurach hat einen Filialverein gegründet und 32 Gemeinden seines Landgerichts haben für uns einen außerordentlichen Beitrag zusammengeschossen, ebenso die Landgemeinden des kgl. Landgerichts Nu. Der Magistrat Memmingen sandte uns ebenfalls die für unsere Vereinschriften gesammelten Beiträge und zugleich eine von dem katholischen Hrn. Stadtpfarrer Egger daselbst und Dr. Fischer in Mindelheim verfaßte Druckschrift über Thierquälerei.

Die kgl. Polizei-Direction München hat in den Monaten Jänner bis August d. J. 160 Strafen wegen Thierquälerei verfügt, in denselben der Gründung unsers Vereins vorausgegangenen Jahres aber nur 27.

Das k. Landgericht Kempten hat unsere Schriften in den Schulen etc. vertheilt, eine „lebhafteste Aufforderung im Interesse der guten löblichen Sache erlassen“ und uns auch bereits einen namhaften außerordentlichen Beitrag übersandt. Gleiches geschah durch die k. polytechnische Schule in München und selbst durch viele ausländische Behörden und Vereine.

Das k. württembergische Oberamt Cannstadt übermachte uns einen Beitrag, den die sämmtlichen Ortsvorsteher des Oberamts „nach genommener Einsicht unserer Schriften zur Unterstützung der löblichen Zwecke und unter Anerkennung des schönen Strebens unsers Vereins“ für uns leisteten. Zugleich theilte jenes Oberamt 100 Exemplare den benachbarten Oberämtern Eßlingen und Ludwigsburg mit.

(Fortsetzung folgt.)

Für Gartenfreunde und Zwiebelzieher.

Ein bewährter Gärtner erzieht seit länger als 37—38 Jahren seine Eßzwiebeln jährlich nicht aus Steckzwiebeln, sondern aus Samen. Er säet Samen zu Ende des Februars in Töpfe und läßt sie im Zimmer keimen. Im März wird der aufgegangene Same in das Land gesetzt und eingegossen. Sobald die neuen Zwiebelchen fingerhoch gewachsen sind, werden sie ein wenig eingehäufelt, was später noch ein- oder zweimal geschieht. Man läßt sie fortwachsen bis in den September oder October. Es wird dadurch ein Jahr erspart, und es schießt keine Zwiebel in Stengel.

Charade.

An Sorgen reich — doch arm an Lebensfreuden,
Oft selbst zerstörend für die Geisteskraft
Ist meiner Sylben Erste; doch die Leiden,
Die häufig sie dem armen Menschen schafft,
Sind oft für ihn ein glücklicher Gewinn;
Denn — schärft sie nicht den reinen Zugsinn?
Ist sie's nicht, die den Uebermuth erschläft?
Und dämpft sie nicht die niedre Leidenschaft?
Das letzte Paar sucht immerhin zu täuschen,
Und leitet Euch auf eine falsche Bahn —
Es nimmt — so wie es seine Zwecke heischen —
Der Truggestalten manche tückisch an. —
Doch — führet in des ersten Glieds Gewirre
Euch irgend wer durch die zwei Letzten irre,
So ist es oft Gesetz der Billigkeit,
Daß ihr des Ganzen Täuschungen verzeiht. —

Das Tabakrauchen und Schnupfen.

Diese Sitten haben wir wahrscheinlich einem Volke in Afrika zu verdanken, nemlich den Beetsuanen, welche lange vor der Bekanntschaft mit den Europäern scharfmakotische Kräuter rauchten und schnupften.

Skaven aus Afrika brachten diese nach Westindien, und von daher ist diese Sitte nach Europa gekommen. Die ältesten Lehrer in Rauchen und Schnupfen sind also höchstwahrscheinlich die Beetsuanen im südlichen Afrika.

Lotto.

Bei der Ziehung in Nürnberg den 29. October l. Js. kamen folgende Nummern zum Vorschein:

13 52 40 5 2

Die 395te Ziehung wird den 28ten Nov., und inzwischen die 1435te Münchner Ziehung den 7ten, und die 1056te Regensburger Ziehung am 19. Nov. vor sich gehen.

Stand und Preis der Michacher Schranne vom 2. November 1844.

Frucht- Sorten.	Schrankenstand.			Durchschnittspr. pr. Schäffel.						Ganzer Erlös.		Gegen die letzte Schranne ist der Mittelpreis			
	Im Ganzen vorhanden	Hieran verkauft.	Im Rest geblieben.	höchster		mittlerer		mindester				gefallen.		gestiegen.	
				fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		
														S c h ä f f e l.	
Weizen	65	65	—	19	37	18	19	17	3	1190	57	—	—	1	2
Korn	71	71	—	14	57	14	39	14	9	1041	16	—	—	—	18
Gerste	284	251	33	10	51	10	12	9	37	2562	37	—	—	—	9
Haber	143	143	—	4	55	4	45	4	19	664	3	—	—	—	24
Summa	563	530	33							5458	53				

Michacher Viktualien-Preise.

Fleisch, pr. Pfund.	fr.	dl.	Brod.	Pfd.	Loth.	Ant.	Theil.	Mehl, pr. Dreißiger.	fr.	dl.
Ochsenfleisch	11	2	1 Halbkreuzer Semmel	—	2	1	2	Semmelmehl	5	3
Rindfleisch	10	—	1 Kreuzer Semmel	—	4	3	—	Schönmehl	4	3
Schweinefleisch	15	—	1 Halbkreuzer Roggl	—	3	3	1	Nachmehl	3	3
Kalb- und Schaffleisch	10	2	1 Kreuzer Roggl	—	7	2	2	Roggenmehl	4	—
	9	—	1 Halbbagen Laib	—	19	2	—	1 Pfd. Roggenbrod	3	1
			1 Bagen Laib	1	7	—	—			

Bier, pr. Maas.

Sonstige Denalien.

	fr.	dl.		fr.	dl.		fr.	dl.
Commerzbier { Vom Ganter	—	—	1 Maas Milch	3	—	1 Pfd. Kerzen, gegossene	26	—
{ Schenkpreis	—	—	1 Pfd. Butter	17	—	1 " " gezogene	24	—
Winterbier { Vom Ganter	4	—	1 " Schmalz	21	—	1 " Salz	4	—
{ Schenkpreis	4	2	1 " Seife	18	—	9 Stück Eier	8	—

Friedberger Viktualien-Preise.

Fleisch, pr. Pfund.	fr.	dl.	Brod.	Pfd.	Loth.	Ant.	Mehl, pr. Vierling.	fl.	fr.	dl.
Ochsenfleisch	12	—	1 Halbkreuzer Semmel	—	1	3 1/2	Feines Mundmehl	1	6	—
Rindfleisch	11	—	1 Kreuzer Semmel	—	3	3	Semmelmehl	—	58	—
Schweinefleisch	15	—	1 Halbkreuzer Roggl	—	3	—	Geringeres Mehl	—	50	—
Kalb- und Schaffleisch	11	—	1 Kreuzer Roggl	—	6	—	Nachmehl	—	42	—
	9	—	1 Bagen Laib	1	3	—	Backmehl	—	26	2
			1 Achtkreuzer Laib	2	6	—				

Auswärtige Schranken-Preise.

München 2. Nov., Augsburg 30. Okt., Schrobenh. 31. Okt., Rain 26. Okt., Pöttmes 23. Okt., Friedb. 31. Okt.

Ort der Schranne.	Teesen.			Weizen.			Korn.			Gerste.			Haber.		
	höchst.		mind.	höchst.		mind.	höchst.		mind.	höchst.		mind.	höchst.		mind.
	fl.	fr.	fl.	fl.	fr.	fl.	fl.	fr.	fl.	fl.	fr.	fl.	fl.	fr.	fl.
München	—	—	—	20	2 19	1 18	14	55	14 7	12 51	12 32	11 46	10 41	5 50	5 28
Augsburg	—	—	—	19	4 17	56 16	15	—	14 29	13 56	12 1	11 12	10 24	4 55	4 37
Schrobenhausen	—	—	—	17	46 17	1 16	14	30	13 44	12 10	10 1	9 27	8 41	4 41	4 19
Rain	—	—	—	17	30 16	23 15	9	13 44	13 28	13 12	11 —	10 15	8 30	4 45	4 15
Pöttmes	—	—	—	18	17 16	53 14	9	14 30	14 2	13 5	10 44	10 8	9 48	4 22	4 16
Friedberg	8	—	7 25	7 20	22 6	20 18	19	3 14	58 14	34 14	6 9	57 9	21 9	15 4	36 4

Auswärtige- Holz und Futterpreise.	Ort.	Buchen		Birken		Föhren		Tichten		Heu		Grummet		Roggenstr.		Haberstr.	
		pr. Kaster.								pr. Zentner.							
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
	München	10	—	8	54	7	24	7	18	1	12	1	10	—	57	—	36
	Augsburg	11	30	10	—	9	—	8	—	1	9	—	57	—	40	—	40

Verantwortlicher Redakteur: Thomas Müller.